



Spiel mit Handpuppen: Die mit viel Liebe handgefertigten Tierfiguren von Marie Barleben hatten es auch Melanie und Astrid Stellweg (von links) angetan.

Fotos: Schuelzchen

Schatztruhe für Entdecker

Besucher drängten sich beim Kunsthandwerkermarkt in der documenta-Halle

VON ELLEN SCHWAAB

KASSEL. Da möchte man noch mal Kind sein: Der kleine Terrier hat es allen angetan. Auch Melanie Stellwags Augen leuchten. Die 26-Jährige mag die kuschelige Tierfigur mit dem kecken Blick. Sie gehörte zu einer bezaubernden Menagerie aus Handspielpuppen, die Marie Barleben beim Kunsthandwerkermarkt am Wochenende in der documenta-Halle anbot. An ihrem Stand drängten sich die Besucher, denen es beim Anblick der drolligen Tierfiguren ganz warm ums Herz wurde.

Die Ausstellerin aus Freiburg war dem guten Ruf gefolgt, den der Kasseler Markt in ganz Deutschland genießt. „Und die documenta-Halle kennt man natürlich auch“, sagte sie. Über 80 Künstler und Kunsthandwerker aus ganz Deutschland präsentierten dort zwei Tage lang ihre Waren: ausgefallene Hüte und Handtaschen, bunte Ketten, kostbare Keramikschalen, dicke Wollmützen, edle Porzellanbecher und vieles mehr.

Ein Drittel der Aussteller war zum ersten Mal dabei, sodass auch die treuen Anhänger des Kunsthandwerkermarktes



Schön bunt: Nicola Buth schaute sich alles in Ruhe an, auch die bunten Handtaschen und Mäppchen.

etliche Neuheiten entdecken konnten. Christiane Weiß, Evelyn Berndt-Rojo und Martina Heumann-Bayer hatten alles wieder mit viel Liebe und Sachverstand organisiert. Dafür gab es Lob. „Es ist einer der besten Märkte, die ich kenne“, sagte Glaskünstlerin Ingrid Eisenberg aus Wabern. Die Organisatorinnen gaben sich viel

Mühe, die Kunden seien nett, und der Besuch in der documenta-Halle lasse sich bestens mit einem Spaziergang in der Karlsaue verbinden.

Kaum war der Markt am Mittag geöffnet, füllten sich die Gänge zwischen den Ständen. Einige konnte es kaum erwarten. „Wir mussten morgens schon Leute wegschi-

cken“, berichtete Hutdesignerin Weiß.

Auch Astrid Stellweg, die mit ihrer Tochter Melanie gekommen war, hatte sich auf den Bummel gefreut. „Das ist für mich wie eine Belohnung, die ich mir einmal im Jahr gönne“, sagte die 50-jährige Baunatalerin. „Das ist meine Welt.“ Das Angebot sei ebenso faszinierend wie die Atmosphäre. Beim Kunsthandwerkermarkt treffe man auf interessante Besucher. Manche seien ein bisschen schrill, alle aber offen für Kunst.

Barbel Schminke-Dix geht es ähnlich. Diesmal war sie vor allem von Salztruern aus unglasiertem Ton fasziniert, die Keramikerin Frauke Schlegelmilch einem Vorbild aus dem Altertum nachempfunden hat. „Ich liebe es, schöne Dinge anzusehen und anzufassen“, sagte die 58-jährige Besucherin. Sie wollte sich vor allem selbst eine Freude bereiten, hielt aber auch Ausschau nach Weihnachtsgeschenken.

Auch Nicola Buth war wegen der ausgefallenen Sachen gekommen, „die es nicht überall gibt“. Die 27-Jährige wurde schnell fündig. Sie erstand bunte Filzketten mit kleinen, silbernen Anhängern.